

Lingg, Hermann von: Ixion (1862)

1 Tantalus büßt in endloser Qual,
2 Ewig bietet Prometheus die Wunde
3 Für des Geiers unersättlich Mahl,
4 Und die Felsen rüttelnd im Feuerschlunde
5 Stöhnt der Titanen Geschlecht.

6 Was zögerst du, Zeus, auch mich zu strafen?
7 Deine zermalmenden Blitze trafen
8 Noch Jeden, der über dein Recht
9 Das Haupt erhob, und
10 Ich, der dir am meisten
11 Mit Undank gelohnt,
12 Ich, der mit überdreisten,
13 Verwegenen Wünschen gelegt die Hand
14 An dein, des Donneres, unerschütterter Ehre
15 Diamanthell leuchtendes Eheband,
16 Ich, der mit diesen Armen umwand
17 Im Wolkengebild die Hehre,
18 Die Himmelskönigin, die Ätherumwobene,
19 Über alle Götter erhobne,
20 Unnahbare Schönheit der höchsten Macht!

21 O der seligen, nie verblühenden Nacht!
22 O der Sehnsucht voll unauslöschlicher Gluten!
23 Nie, nie wieder stirbt meiner Brust
24 Jener Umarmung die Lebensfluten
25 Himmelanschwingende Götterlust.
26 Wer aber lebt, der die süße Gewalt
27 Mit mir zu fühlen wüßte,
28 Da den Umfangenden küßte
29 Liebend die hingebene Gestalt?
30 Alle sind sie gebändigt, verdammt,
31 Die himmelstürmenden Kampfgenossen,

32 Und ein neues, dem Gehorchen entstammt,
33 Ein klein'res Geschlecht ist aufgesprossen.

34 Voll Schauer vor dem Götterverhaßten
35 Meiden sie mich, und Alles flieht
36 Mich, der mehr als alle Trotzeslasten
37 Auf seiner Seele trägt, der da, wo sie tasten,
38 Im Entstehen furchtlos das Ende sieht.
39 Nur die Söhne noch leben, die jener Nacht
40 Entsproßnen, die Centauren.
41 Auf den Gebirgen wild und ungeschlacht
42 Stürmen sie jauchzend hinan, kühn
43 In Donnergewölk und Hagelschauern,
44 Des Erzeugers vergessend
45 Und der Menschen und ihrer kleinen Müh'n,
46 Einzig mit Löwen im Kampf sich messend.
47 Wer naht? Seid ihr es, holde Gestalten,
48 Töchter der Menschen? Im Reigenchor
49 Hinschwebend, ihr Lockenumwallten?
50 O wagt euch hervor!
51 Welche begrüß' ich zuerst, die Lose,
52 Die sich so reizend im Tanze wiegt,
53 Oder die Zarte dort, der sich die Rose
54 Unter dem Schleier ans Stirnband schmiegt?
55 Scheue, was zagt ihr? Es kommt ein Tag,
56 Da werden meine Söhne, die siegesfrohen,
57 Euch erringen beim Festgelag,
58 Euch zur Hochzeit führen, zum säulenhohen
59 Felsenpalast, es wird ein Geschlecht
60 Neuer Titanen erstehen auf Erden,
61 Das die gestürzten Ahnen rächt!
62 Mächtiger werden sie sein und werden
63 Neu erhöhen den Herrscherthron
64 Über den Wolken. Wisset, ihr Zagenden,
65 Ixion bin ich! – Ha! – sie sind entflohn.

66 Mich erkennend, wählten sie die Flucht,
67 Wie vor dem Pfeile des Jagenden
68 Bergwild stürzt in die waldige Schlucht.

69 Weh mir, was träumt' ich! Ich schmückte
70 Niegeborenes aus mit dem Widerschein
71 Jenes Wahngebildes, das mich entzückte!
72 Zeus, deine Strafe trifft ein!
73 Festgebunden an meines Loses
74 Eherne Fesseln, werd' ich in Ewigkeit
75 Ringen und leiden um Wesenloses,
76 Mitten im Sturme der schaffenden Zeit.

(Textopus: Ixion. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33838>)